

Geschäftslage vergleichsweise stabil

AUSBLICK: Konjunkturumfrage des Bundes der Selbstständigen – Gedämpfte Zukunftserwartungen

Die derzeitige Geschäftslage vieler kleiner und mittlerer Unternehmen ist zum Jahreswechsel immer noch vergleichsweise stabil. Aber die Zukunftserwartungen für 2009 haben sich auch im baden-württembergischen Mittelstand merklich vermindert. Dies ist das Ergebnis einer Konjunkturumfrage zum Jahreswechsel des Bundes der Selbstständigen Baden-Württemberg (BDS) unter 1051 Unternehmen.

Viele Chefs haben sich nach Angaben des BDS von der negativen Grundstimmung anstecken lassen. Besonders die größeren Mittelständler und die Industriebetriebe schauen kritisch ins neue Jahr. Sie kürzen ihre Investitionen und wollen auch Mitarbeiter abbauen. Kleinere Betriebe wollen tendenziell ihre Mitarbeiterzahl eher halten.

Der Umfrage zu Folge bewerten rund 29 Prozent der befragten Unternehmen ihre derzeitige Geschäftslage als gut. 48 Prozent sind immerhin zufrieden, rund 23 Prozent der Unternehmen bezeichnen ihre aktuelle Geschäftslage als schlecht. Damit überwiegt bisher immer noch der Anteil der Unternehmen, die mit der aktuellen Geschäftsentwicklung zufrieden sind. Deutlich schlechter sind jedoch die Aussichten für das erste Halbjahr 2009. Hier erwarten nur noch 19 Prozent eine gute Geschäftsentwicklung. Dem stehen 38 Prozent der Befragten gegenüber, die schlechte Erwartungen in die erste Jahreshälfte haben. 43 Prozent erwarten einen befriedigenden Verlauf für 2009.

„Die Aussichten sind auch für den Mittelstand nicht erfreulich, aber wir müssen aufpassen, dass wir die Situation nicht schlechter machen, als sie tatsächlich ist“, kommentierte BDS-Präsident Günther Hieber. Für die negativen Zukunftserwartungen macht er auch die schlechte allgemeine Stimmung ver-



Unternehmen aus der Industrie blicken besonders pessimistisch in die Zukunft.

FOTO: KUNZ

antwortlich. Nach der allgemeinen Wirtschaftslage befragt, bewerten diese fast 38 Prozent als schlecht und 55 Prozent als befriedigend. Lediglich sieben Prozent sind der Meinung, die allgemeine Wirtschaftslage sei immer noch gut. „Wir dürfen uns die Realität nicht schön reden. Aber wir sollten die Lage auch nicht so schlecht reden, dass wirklich das Schlimmste eintritt im Sinne einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung“, warnte Hieber. Wichtig für viele Mittelständler sei neben Entlastungen bei Steuern und Abgaben, dass ihnen die Banken nicht den Geldhahn zudrehen. „Genau dafür gibt es das Bankenrettungspaket und diese Liquidität müssen die Banken auch an die Unternehmen weitergeben“, forderte er.

In den unterschiedlichen Branchen ist die Entwicklung wie in den vergangenen Jahren uneinheitlich. Die Industrie, die Jahrelang der Garant für eine prosperierende Wirtschaftsentwicklung im Land war, befindet sich im tiefen Fall. Sowohl die aktuelle Geschäftslage, besonders aber die Geschäftserwartungen sind gefallen wie in keiner anderen Branche. Aktuell geben immerhin noch 34,5 Prozent der Industriebetriebe eine gute persönliche Geschäftslage an. Fürs kommende Halbjahr fällt dieser Wert auf 12,7 Prozent. Im Gegenzug steigt der Anteil derjenigen mit einer schlechten Einschätzung von 29 Prozent (derzeitige Geschäftslage) auf 47 Prozent (Geschäftserwartungen). Wenig geändert hat sich an der

schlechten Einschätzung bei den Unternehmen aus Hotellerie und Gastronomie sowie dem Einzelhandel. Immerhin schätzen die Einzelhändler die derzeitige Situation etwas besser ein als vor einem halben Jahr. Der Blick in 2009 ist für die Einzelhändler jedoch eisig. Quer über alle Unternehmensgrößen ist die derzeitige Geschäftslage immer noch im positiven Bereich. Einzig bei den Einzelunternehmern ist die Zahl derer, die die Lage schlecht bewerten um sieben Prozent größer als diejenige, die die Lage als gut bewerten. Die ausführliche Studie zum BDS-Mittelstandsbarometer mit zahlreichen Graphiken und den statistischen Daten gibt es im Internet unter der Adresse www.bds-bw.de/konjunktur. (ps)



www.m-r-n.com

Aktuell im **STADT ANZEIGER**

Besondere Rahmenbedingungen Länderübergreifende Kooperation

Im dem Beitrag dieser Woche zur Metropolregion Rhein-Neckar wird auf die historische Entwicklung eingegangen.

„Der Rahmen ist gesetzt, die Freiheit ist gegeben – herzlichen Glückwunsch! Jetzt sind Sie dran! Machen Sie was draus!“. Mit diesem prägnanten Appell endeten die Begrüßungsworte des hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch anlässlich der Unterzeichnung des neuen Staatsvertrages für die Region Rhein-Neckar Ende Juni 2005 im Mannheimer Rosengarten. Historisch gesehen muss sich die Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) komplexeren Herausforderungen als viele andere Verdichtungsräume in Deutschland stellen. Am Zusammenfluss von Rhein und Neckar schneiden sich nicht nur die zentralen Verkehrswege Europas, hier treffen auch die Grenzen von Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz aufeinander. Aus diesen außergewöhnlichen Rahmenbedingungen hat die Region eine Stärke gemacht: Länderübergreifende regionale Zusammenarbeit hat hier eine lange Tradition. Die Anfänge der regionalen Kooperation liegen

bereits in den 50-er Jahren 1951 wurde unter Beteiligung der Städte Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und Viernheim sowie der Landkreise Ludwigshafen und Heidelberg die „Kommunale Arbeitsgemeinschaft Rhein-Neckar“ gegründet. Schon 1969 wird mit der Unterzeichnung des ersten Staatsvertrages der Grundstein für eine enge Kooperation zwischen den drei Bundesländern gelegt. In dessen Folge konstituierte sich 1970 der Raumordnungsverband Rhein-Neckar. Um die Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg zu fördern, entstand 1989 als Initiative der Wirtschaft und des ROV der Rhein-Neckar-Dreieck e.V. und im Jahr 2000 nahm das IHK Wirtschaftsforum, als länderübergreifender Zusammenschluss der Kammern seine Arbeit auf.

Den entscheidenden Schritt zum weiteren Ausbau der gemeinsamen Region Rhein-Neckar machte im Jahr 2003 Eggert Voscherau, ehemaliger stellvertretender Vorstandsvorsitzender der BASF Aktiengesellschaft, mit der Gründung der „Initiative Zukunft Rhein-Neckar-Dreieck“. Am 28. April 2005 wurde die

Region Rhein-Neckar schließlich zur „Europäischen Metropolregion“ ernannt und mit der Unterzeichnung des neuen Staatsvertrages durch die drei Ministerpräsidenten am 26. Juni 2005 wurden die Planungs- und Handlungsspielräume der Region deutlich erweitert. Für Regionalentwicklung aus einer Hand stehen seit Juli 2006 die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH (MRN GmbH), der Verband Region Rhein-Neckar (VRRN) und der Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar (ZMRN e.V.). Als gemeinnütziger Verein fördert er den regionalen Dialog und steht gemeinsam mit dem Verband Region Rhein-Neckar und den Industrie- und Handelskammern für die strategische Ausrichtung der gemeinschaftlichen Regionalentwicklung in der MRN.

Auch wenn das erste richtige Jubiläum – fünf Jahre MRN – erst im nächsten Jahr gefeiert wird, steht bereits heute fest: Die regionalen Akteure haben sich die Worte des Hessischen Ministerpräsidenten zu Herzen genommen und Taten folgen lassen. Die intensive Zusammenarbeit trägt Früchte. (ps)

ANZEIGE ANZEIGE

Alles Gute aus einem Kabel

MANNHEIM: Erster Kabel BW Megastore im Mannheimer Stadthaus eröffnet

Kabel BW eröffnete am vergangenen Montag den ersten Megastore im Stadthaus N1 in Mannheim. Kabel BW Kunden können sich dort umfassend über die Angebote von Kabel BW informieren, testen und bestellen. Der neue Megastore bietet zur Eröffnung attraktive Angebote. Schnelles Internet, Telefon und Fernsehen über das TV-Kabel bietet Kabel BW aus einer Hand. Über die Vorzüge des vielseitigen Angebots können sich Ladenbesucher vor Ort persönlich und kompetent beraten lassen, die Produkte testen und gleich bestellen. Ob beim kostenlosen Surfen im Internet mit Bandbreiten bis zu 32 MBit/s oder beim Zappen durch die 400 TV-Kanäle auf Flachbildfernsehern – die Besucher erleben selbst die breite Angebotsvielfalt. Auch können sich Besucher persönlich davon überzeugen, dass Telefonieren über das TV-Kabel der gewohnten Festnetz-Telefonie in nichts nachsteht. In den ersten Tagen lohnt es sich gleich mehrfach persönlich im Kabel BW Megastore vorbeizuschauen: Dort gibt es nicht nur umfassende Beratung und Information sondern auch ein spezielles Angebot. Bei Abschluss eines CleverKabel 20 Pakets bis zum 31. Januar 2009 erhalten Kunden einen Digital Rekorder zum Preis von einem Euro dazu. Wer mit dem Computer oder dem Internet noch nicht so gut vertraut ist, findet im Megastore Hilfe. Computerkurse für Einsteiger und für Se-



Mega-Store im Stadthaus Mannheim: Kabel BW.

FOTO: ENGELHARDT

nieren sind bei Abschluss eines CleverKabel Angebots sogar kostenlos. Kompetente Beratung und hervorragender Service sind der Erfolgsgarant für den Ladenbetreiber Horst Cyszewski: „Wir lassen unsere Kunden nicht alleine, bei uns bekommt jeder eine kompetente Antwort auf seine Fragen.“ Kabel BW ist Baden-Württembergs wachstumsstärkster, innovativer Anbieter für schnelles Internet, Telefon und TV (Triple Play). Mit über 2,3 Millionen Kunden ist Kabel BW heute einer der größten Kabelnetzbetreiber Europas und in jedem zweiten Haushalt in Baden-Württemberg vertreten. Kabel BW bietet attraktive Paket-Angebote mit aggressivem Preis-Leistungs-Verhältnis und höchsten Internet-Bandbreiten (bis 32 MBit/s) und Tele-

fon-Flatrate an. Durch die großflächige Netzmodernisierung können ungefähr 99% der 3,6 Mio. Kabelhaushalte in Baden-Württemberg die „CleverKabel“-Angebote bereits nutzen. Im modernisierten Kabelnetz stehen dabei pro Haushalt insgesamt 4 Gbit/s (4000 Mbit/s) für Internet, Telefon und TV zur Verfügung. Kabel BW Kunden können aktuell analog und digital bis zu 400 TV-Programme (auch HDTV) sowie 150 Radio-Kanäle empfangen. Im Geschäftsjahr 2007 hat Kabel BW seinen Umsatz von 290 Mio. auf über 370 Mio. Euro gesteigert.

INFO: Kabel BW Megastore, Stadthaus N1, 8161 Mannheim
Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 10 bis 20 Uhr. Mehr Info unter www.kabelbw.de

ANZEIGE ANZEIGE

Eine närrische Neueröffnung

MANNHEIM: Citroen Spies in Mannheim-Neckarau feiert Neueröffnung

Die Chefin selbst war ganz überrascht: „Dass so viele Leute kommen ist ja toll.“ freute sich Margit Spies am vergangenen Samstag. Das Autohaus Citroen-Spies wurde nach dem Umzug von der Lechstraße in die Meckenheimerstraße neu eröffnet und alle Besucher amüsieren sich aufs Beste. In der Citroen-Vertragswerkstatt werden nicht nur Neu- und Gebrauchtwagen angeboten und repariert, auch alle anderen Fabrikate werden dort kompetent und fachgerecht behandelt. „Wir sind ein kleiner Betrieb, wir haben in allen Bereichen kurze Wege und die Kundenberatung ist sehr persönlich.“, weist die Seniorchefin auf die Vorzüge der Werkstatt hin. Wie es sich während der närrischen Kampagne gehörte, trugen nicht nur die



Die Sternchen vom Feuerio.

FOTO: ENGELHARDT

Sternchen vom großen Feuerio zur guten Stimmung bei, sondern auch Bütenrechner Hans Schmitt als „gesundheitsreform geschädigter Arzt“. Das Autohaus Spies firmiert unter diesem Namen seit dem 1. Januar 2008 und bietet Interessenten alle

Möglichkeiten des Autokaufs inklusive Leasing und Finanzierung.

INFO: Autohaus Citroen Spies, Meckenheimerstr. 11, 68199 Mannheim.
Telefon: 0621 8547183

HOLE_1

